

Wie sind Sie zu Ihrem Job gekommen?

Absolventinnen und Absolventen erzählen, wie es ihnen gelang, mit Talent und Geschick ihren Traumjob zu bekommen oder den klassischen Bewerbungsmarathon ganz einfach abzukürzen.



Interessen vertiefen und Englisch büffeln

«Meine Stelle als Systemingenieur bei der Swisscom verdanke ich indirekt meinen Informatikdozenten. Bereits im zweiten Studienjahr konnte ich nebenher als Assistent arbeiten. Dazu gehörte es, Services und Programme für Informatikstudierende von einem Linux-Server auf das damals neu eingerichtete, auf Solaris laufende Enterprise-Labor zu zügeln.

Ich arbeitete mich immer weiter in dieses Betriebssystem, hielt Vorträge, schrieb meine Diplomarbeit darüber und war auch online in der Solaris-Community aktiv. Die Swisscom wurde hier auf mich aufmerksam, weil Spezialisten für dieses System rar sind. Nun arbeite ich seit gut drei Jahren in einem Team von Informatikingenieuren. Wir stellen den Betrieb der Swisscom-Mailplattformen sicher und verhindern Missbräuche, etwa durch Spams. Informatikstudierenden lege ich ans Herz, die fakultativen Englischmodule zu nutzen – Sprachkenntnisse sind mit ein Schlüssel zu einer interessanten Stelle.»

Stefan Rothenbühler (28) aus Baar, Bachelor-Absolvent Informatik



Offen sein für Neues

«Bereits während des Studiums habe ich gearbeitet und diverse Kontakte geknüpft. Seit über drei Jahren gebe ich in einem 50%-Pensum Klavierunterricht – an meiner früheren Kanti in Pfäffikon SZ. Ausserdem bin ich seit Längerem in verschiedenen Ensembles aktiv, wie etwa beim Luzerner Sinfonieorchester und beim 21st Century Symphony Orchestra.

Die Arbeit als Klavierlehrerin garantiert mir ein regelmässiges Einkommen und gleichzeitig den Freiraum, mich auf Konzerte vorzubereiten. Gerne würde ich noch mehr spielen, als Musikerin muss man immer nach Auftrittsmöglichkeiten suchen. Meine wichtigste Erkenntnis: Man sollte offen sein und auch mal Anfragen annehmen, die etwas von den eigenen Vorstellungen abweichen. Das ist meist sehr lehrreich und bringt interessante Begegnungen mit sich, aus denen sich dann wieder neue Möglichkeiten ergeben. Mein langfristiges Ziel ist eine Tätigkeit als Korrepetitorin, deshalb habe ich nun ein zweites Masterstudium in Liedbegleitung begonnen.»

Patricia Ulrich (26) aus Wollerau, Master-Absolventin Performance Klassik



Praktikum als Andockstelle

«Seit August 2007 arbeite ich in der Offenen Jugendarbeit Zofingen. Begonnen hat alles mit dem Praktikum und dem Praxisprojekt, das ich hier im dritten Studienjahr meines Teilzeitstudiums absolvierte. Von der Chemie und vom Fachlichen her war es mir sofort wohl.

Nach dem Praktikum konnte ich neben dem Studium mit einem Pensum von knapp 60 Prozent weiterarbeiten. Und nach dem Abschluss bin ich geblieben. Als Mobiler Jugendarbeiter spreche ich die Jugendlichen an ihren Treffpunkten an, baue Beziehungen auf, biete Beratung an und vermittele bei Konflikten.

Neu sind wir mit einem umgebauten Transporter an Brennpunkten präsent, wo wir präventiv gegen Vandalismus, Gewalt, Alkoholmissbrauch und Littering wirken. Je länger ich hier arbeite, desto spannender ist es für mich, da ich die Menschen und die Strukturen gut kenne. Man könnte sagen, ich bin ein Seismograph für die Entwicklung des Zofinger Gemeinwesens geworden.»

Mose Itin (31) aus Luzern, Bachelor-Absolvent Soziokultur



Über Umwege zum Ziel

«Nach der Matura absolvierte ich eine Kochlehre und die Hotelfachschule. Danach arbeitete ich in der Hotellerie. Mit dem Studium in Kommunikation & Marketing begab ich mich also in ein völlig neues Feld. Eine wichtige Orientierungshilfe war das Mentoringprogramm, das ich bei der Hug AG im Bereich Produktmanagement absolvierte. Dort hatte ich einen sehr guten Mentor: Er gewährte mir spannende Einblicke und zeigte mir das «daily business».

Trotzdem entschied ich mich danach für einen Job, in dem ich viel direkten Kontakt zu Kunden pflegen kann. Mit meinem jetzigen Arbeitgeber, dem Campus Sursee, kam ich über meine Diplomarbeit zum Thema Kundenbeziehungsmanagement in Kontakt. Als Leiter Sales & Marketing des Bildungs- und Tagungszentrums bin ich nun in genau diesem Bereich tätig. Übrigens: Bevor ich damals meine Bewerbung einreichte, liess ich sie vom Careers Service der Hochschule Luzern auf Herz und Nieren prüfen.»

Martin Schmid (35) aus Emmenbrücke, Bachelor-Absolvent Kommunikation & Marketing

Selbstständige gesucht

Haben Sie nach Ihrem Abschluss an der Hochschule Luzern ein Unternehmen auf die Beine gestellt und Interessantes aus der Gründungsphase zu berichten? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme: redaktion-magazin@hslu.ch



Exotenbonus nutzen und Eigenarten pflegen

«Ich und ein Traineeprogramm? Auf die Idee wäre ich von selbst nie gekommen. Aber die Leute, mit denen ich während meiner Diplomarbeit für die Schweizer Post zu tun hatte, motivierten mich, meine Bewerbung einzuschicken. Als ich aus hunderten Interessenten für die Teilnahme an einem Assessment-Center ausgewählt wurde, war ich mir sicher, dass ich spätestens bei den psychologischen Gesprächen und Rollenspielen scheitern würde.

Zu meiner Überraschung kam ich weiter. Unter all den Bewerberinnen und Bewerbern aus dem Fachbereich Wirtschaft stach ich als Aussenseiterin hervor. Die Post suchte offenbar jemanden, der Sinn für Kreativität hat und weiss, wie in einem Unternehmen Innovationen entstehen können. Seit November habe ich eine tolle Traineeestelle in der Konzernstrategie.

Dort arbeite ich nah an der Konzernleitung und entwickle neue Ideen für den internationalen Brief- und Paketverkehr mit. Neulich fragte ich meinen Chef, ob ich noch einen MBA machen sollte, um mit den Kolleginnen und Kollegen auf einer Stufe zu stehen. Er riet mir davon ab und meinte, ich sollte mich eben gerade nicht an der üblichen Laufbahn orientieren, sondern meine Andersartigkeit weiterentwickeln.»

Mira Walther (25) aus Sursee, Bachelor-Absolventin Design Management, International

Careers Service: Für Studis, Alumni und Unternehmen

Über 1'000 Bachelor- oder Master-Diplome wurden im letzten Jahr an der Hochschule Luzern vergeben. Viele Absolventinnen und Absolventen konnten bereits während des Studiums, beispielsweise über Projekte oder Diplomarbeiten, Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern knüpfen. Bei der Jobsuche unterstützt aber auch der Careers Service der Hochschule Luzern; eine Dienstleistung, die es bereits seit sechs Jahren gibt.

Dessen Leiterin, Alexandra Richter, erläutert: «Wir möchten Studierenden den Berufseinstieg erleichtern und Ehemaligen neue Perspektiven eröffnen. Gleichzeitig helfen wir Firmen und Institutionen bei der Suche nach qualifizierten Arbeitskräften.» Jährlich führt sie mit ihrem Team zahlreiche Beratungen und Veranstaltungen durch. So können Studierende und Ehemalige an Bewerbungskursen teilnehmen, ihren Lebenslauf checken oder sich zum Thema Selbstständigkeit beraten lassen. Begehrte sind auch die Businessknigge-Kurse und Bewerbungsfoto-Shootings. Organisiert werden zudem «Mittagsgespräche», an denen Alumni über ihre Berufstätigkeit berichten und Studierenden wertvolle Tipps geben.

Unternehmen wiederum können u.a. auf einer Webdatenbank Jobinserate platzieren. Einmal im Jahr findet das Kontaktgespräch statt: An diesem Anlass mit Messeatmosphäre treffen sich Unternehmen und zukünftige Absolventen. Der nächste Termin: 30. März 2012.

www.careers.hslu.ch